Neues, ausziehbares Metermassinstrument

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **23 (1907)**

Heft 42

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-577434

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

besäße, als der andere Bestandteil der Flüssigkeit. Würde also anstatt der Salzsäure, in welcher in der Tat der Wasserstoff zum Chlor eine geringere chemische Verwandtschaft als zum Zink hat, eine Kaliverbindung, z. B. Chlorkalium, angewendet, so könnte keine Wirkung eintreten, weil das Zink an und für sich das Kalium nicht vom Chlor zu trennen vermag. Diese Wirkung tritt aber doch im galvanischen Elemente bei geschlossenem Strome ein, indem das Chlor sich wiederum mit dem Zink verbindet und Kalium sich an der Platinplatte ausscheidet, wobei allerdings naturgemäß sofort wiederum das sauerstoffgierige Kalium durch Wasserzersetzung den Wasserstoff vertreibt und sich des Sauerstoffes bemächtigt, um als Kaliumoxyd oder Kali sich in der Flüssigkeit aufzulösen. Ganz dasselbe tritt bei der Anwendung von Chlornatrium ein, obschon die Reaktion nur sehr langsam vor sich geht. Wird aber das Zink durch Magnesium ersetzt, so wird der Vorgang sehr deutlich.

An der Hand der Kontakttheorie wird auch sofort erklärlich, wie es möglich sei, daß ein Metall ein Salz desselben Metalles zu ersetzen vermag, wie z. B. Magnesium mit Platin das fast unlösliche Magnesiumhydrat zersetzt und ferner wie in lang benutzten galvanischen Elementen sich Zinkausscheidungen auf dem elektronegativen Metall bilden können.

Es gibt in der Tat viele Fälle, wo eine starke Elektrizitätserregung ohne alle chemische Wirkung und ebenso auch eine starke chemische Wirkung ohne Elektrizitätserregung auftritt. Bei der Berührung zwischen einer Zink- und Kupferplatte macht sich eine starke elektrische Spannung bemerklich, und durch die gegenseitige Anziehung der Metalle kann eine gewisse Arbeitsgröße geleistet werden. Diese Wirkung läßt sich einfach mit der Anziehung zwischen einem permanenten Stahlmagneten und seinem Anker erklären; das Abreißen des Ankers vom Magnet erfordert Arbeit, und ebenso große Arbeit wird bei der Anziehung des Ankers vom Magneten geleistet. Diese Wirkung eines Magneten auf seine eiserne Armatur erregt in der magnetelektrischen und dynamoelektrischen Maschine ebenso einen elektrischen Strom, wie der Kontakt zwischen Zink und Kupfer in einer galvanischen Batterie.

Man kann also sehr wohl sagen, daß irgendwo eine elektromotorische Kraft entsteht, die noch viel stärker ist, als die chemische Anziehungskraft des Kalium und Magnesium in gewissen Verbindungen (elektronegativen Radikalen), und daß diese elektromotorische Kraft kontinuierlich wirke, weil sie sonst nur einen momentanen Strom hervorrufen könnte.

H. Kotrbeletz, Schweiz. Uhrmacher-Journal.

Neues, ausziehbares Metermassinstrument.

(Korr.)

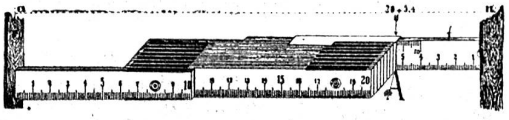
Es befindet sich seit einigen Tagen ein neuer patentierter ausziehbarer Meter im Handel, wie ihn nachstehendes Cliché veranschaulicht.

Der Hauptvorteil dieser neuen Erfindung besteht darin, daß das zeitraubende und öfters falsche Messen von Hohlräumen, Kreuzstöcken, Lichtweiten von Röhren, Fässern 2c., Spurweite von Eisenbahnschinen 2c. 2c. vermittelst zwei aufeinander gelegten Latten, überflüssig wird.

Wie die Zeichnung veranschaulicht, ist die Handhabung dieses Meters äußerst einfach und zuverlässig.

Der Gebrauchsmodus ist folgender:

Will man z. B. die Entfernung zwischen den Wänden a und n messen, so legt man den Anfang des ersten Gliedes an die Wand bei a an, bringt den Maß-Stab durch Oeffnen der Glieder (hier 1. und 2.) in die ungefähre, kleinere Länge der zu messenden Entfernung und zieht das Schiebeglied f so weit vor, daß es an die Wand n anstößt. — Bei A liest man die Summe der ausgezogenen Maßeinheiten (hier 5 cm 4 mm) ab und zählt



sie der ebenfalls bei A ersichtlichen Anzahl der Maßeinheiten der geöffneten Glieder (hier 20 cm) zu. — Die einzelnen Glieder enden stets auf Dezimeter.

Diese wirklich praktische Neuheit hat sich bei ihrem jungen Bestehen bei sämtlichen Fachkreisen eingebürgert und als unentbehrlich für jeden Ingenieur, Architekt, Handwerker 2c. 2c erwiesen.

Preis:	Ein Meter	5teilig	Fr. 1. 25
	„ „	10teilig	„ 1. 90
	Zwei „	10teilig	„ 2. —

Erhältlich bei: J. Schwarzenbach, Maschinen und Werkzeuge, Genf.

Allgemeines Bauwesen.

Das neue eidg. Postgebäude in Basel, das etwas zu 4 Millionen Franken kostet, steht beim Bundesbahnhof und geht nunmehr seiner Vollendung entgegen. Nach außen präsentiert es sich in fertigem Zustande, dagegen wird die innere Einrichtung noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Der Bau macht einen imposanten Eindruck. Am wirkungsvollsten kommt er von der Peter-Merian-Brücke oder von den ein- und ausfahrenden Zügen aus betrachtet, zur Geltung. Das Hauptgebäude mit Fahrpost nimmt das ganze Dreieck zwischen Eilgutstraße, Peter Merian-Straße und Zentralbahnstraße ein. Die reichgegliederten und mit mächtigen Quadern ausgekleideten Fassaden sind in modernem Stil gehalten und weisen reichen architektonischen Schmuck auf. Durch hohe mit kunstvoll gearbeitetem Gitterwerk verzierte Fenster flutet eine mächtige Lichtfülle in die Innenräume. Nach oben schließen die Fassaden mit einer durchbrochenen Steinbrüstung ab, die eine prächtige architektonische Krönung bildet. Die beiden Längsfronten endigen gegen den Zentralbahnplatz zu in einen monumentalen von einer Kuppel überragten Rundbau mit dem hohen Eingangsgangsportal, das zur Schalterhalle führt. Ueber dem Portal umgibt hübscher Skulpturschmuck das in Stein

Montandon & Cie A. G., Biel
Abteilung: Präzisionszieherei
empfiehlt 21u
Genau gezogene Schraubendrähte
in Ringen und Stangen
Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen
sowie
Profile jeder Art in Eisen und Stahl
Komprimierte, blanke Stahlwellen
sowie
abgedrehte, polierte Stahlwellen
in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.